



Schweizerische Tagung «Geflüchtete: Bildung, Integration und Emanzipation» vom 7. September 2019

Workshops (Stand 21.8.2019)

1 Was brauchen geflüchtete Kinder, Jugendliche und ihre Lehrpersonen, um den Herausforderungen bei der schulischen Integration gewachsen zu sein?

Beispielhaft wird in einem ersten Input die Situation einiger SchülerInnen einer Aufnahmeklasse der Sekundarstufe I dargestellt. Es wird reflektiert, welche Praxis und welches Arbeitsumfeld für eine erfolgreiche Arbeit mit diesen SchülerInnen nötig sind. Im zweiten Referat werden die Bedürfnisse der geflüchteten Kinder, Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen und der daraus entstehende Bedarf für Lehrerbildung, Schulentwicklung und Bildungspolitik diskutiert: Was müssen Lehrpersonen wissen und können? Und welche Unterstützung brauchen sie von Seiten der Pädagogischen Hochschulen, der Schulleitungen und der Behörden, damit die schulische Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher gelingen kann? Die Teilnehmenden diskutieren die Fragen und Thesen aus den Referaten und erarbeiten mögliche Antworten.

Leitung:

Bettina Looser, Fachbereichsleiterin/Dozentin PH Schaffhausen und Mitglied des Erziehungsrats des Kantons Schaffhausen;

Franziska Bischofberger, Sekundarlehrerin Aufnahmeklasse, Schule Liguster, Zürich

Sprache: Deutsch (Simultanübersetzung Französisch)

2 Mineurs non accompagnés (MNA): Situation in Begleitung, Betreuung, Schule und Ausbildung

Es wird ein Überblick gegeben, wie MNA in der Schweiz begleitet, betreut, geschult und ausgebildet werden. Neue Studien zeigen, mit welchen schwierigen Bedingungen und Hindernissen die MNA auf ihrem Weg konfrontiert sind und wie sie selbst ihre Lage beurteilen. Es wird diskutiert, welche Verbesserungen es braucht, damit MNA im Hinblick auf den Übergang ins Erwachsenenalter und ihr weiteres Leben möglichst gleiche Chancen haben wie andere Jugendliche auch.

Leitung:

Prof. Dr. Eva Mey, Projektleiterin Forschung, ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Departement Soziale Arbeit;

Tobias Heiniger, Schweizerische Flüchtlingshilfe, Bereichsleiter Neues Asylverfahren

Sprache: Deutsch (ohne Übersetzung)

3 Zugang von Geflüchteten zur Berufsbildung, zu Mittelschulen und Hochschulen

In einer Übersicht wird dargestellt, was Studien zu Bildungslaufbahnen von und Bildungsmassnahmen für junge spät eingereiste Asylsuchende zeigen. Erfolgsfaktoren und Herausforderungen werden herausgeschält. Als Beispiel guter Praxis wird das Angebot Juma mit seinen Anschlüssen an die Regelstrukturen (10. Schuljahr und Berufslehre) in Schaffhausen vorgestellt. Es wird diskutiert, wie solche Angebote weiterentwickelt und in andere Kantone weiterverbreitet werden könnten.

Leitung:

Dr. Kathrin Oester, PH Bern, Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation;

Anna Brügel, Bereichsleitung Sprache und Integration, SAH Schaffhausen

Sprache: Deutsch (ohne Übersetzung)

4 Integrationsagenda für 16-25-Jährige und Umsetzung

Die «Integrationsagenda», die der Bund und die Kantone 2018 vereinbart haben, ist noch keine Gewähr einer gleichwertigen Bildung für junge Geflüchtete. Viele Herausforderungen sind zu bewältigen, insbesondere ist die Schnittstelle zwischen Integrationsstellen und Bildungswesen nur suboptimal geklärt. Für die Umsetzung sind die Kantone zuständig. Hier stellen sich viele Fragen: Wie ist der Stand der Umsetzung? Welche Probleme treten auf? Welche Angebotslücken bestehen weiterhin? Sind die Zuständigkeiten unter den involvierten Behörden geklärt? Was geschieht konkret mit den zusätzlichen finanziellen Mitteln? Gibt es Best-Practice-Beispiele, von denen die Kantone untereinander lernen können?

Leitung:

Katel Giacometti, Bureau pour l'intégration des étrangers et la prévention du racisme Canton de Vaud

Etienne Corbaz, Coordinateur du Portail Migration à l'Office Cantonal d'Orientation Scolaire et Professionnelle (OCOSP) du Canton de Vaud

Marianne Hochuli, Caritas

Sprache: Französisch und Deutsch (Simultanübersetzung)

5 Selbsthilfe und Einsatz von Freiwilligen - Solinetz und Autonome Schule

Zwei Organisationen, die sich seit Jahren für die Bildung von Geflüchteten und weitere Interessen einsetzen, stellen sich vor. Sie zeigen auf, was ihnen wichtig ist, und welche Möglichkeiten und Grenzen ihrer Arbeit sind, was erfolgreich ist und wo sie anstehen. Diskutiert wird auch der positive Beitrag von Freiwilligenarbeit und die Frage, wann die Gefahr besteht, dass Staat und Gesellschaft die Freiwilligen als Lückenbüsser für staatliche Aufgaben missbrauchen. Welche Forderungen müssen an Bund, Kantone und Gemeinden gestellt werden?

Leitung:

Constanze Schade und **Hanna Gehrig**, Solinetz

Anna Morawietz, Autonome Schule Zürich (ASZ)

Sprache: Deutsch (Simultanübersetzung Französisch)

6 Wie kann soziale Arbeit den Zugang zum Lernen fördern?

Viele Faktoren im Leben von MigrantInnen können deren Lernbereitschaft beeinflussen. Erfahrungen und Austausch über Handlungspraktiken in unterschiedlichen Lebensbereichen, die MigrantInnen beim Lernen und bei der Ausbildung unterstützen.

Leitung:

Réjane Fauser, SSP-VPOD. Mit Erfahrungsberichten.

Sprache: Französisch (ohne Übersetzung)